



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wieder einmal nimmt Experimusikus Musikinstrumente unter die Lupe. Dieses Mal führt ihn sein Weg über die klassischen Instrumente bis hin zum Orchestergraben. Die Instrumente werden benannt, auf ihre Tonentstehung hin untersucht und mitunter sogar in einfacher Weise nachgebaut.

Der Schwerpunkt liegt auf den gängigen Instrumenten, die der Lehrkraft am ehesten verfügbar sind oder häufig von Kindern gespielt werden, denn die Anschauung ist das eine, das Hinhören und ggf. Ausprobieren der weitaus größeren Erfolg versprechende Schritt, um Interesse am Erforschen oder eventuell Erlernen des Instrumentes zu wecken. Daher wird in diesem Rahmen auch der Blockflöte, der Gitarre sowie dem Klavier ein Plätzchen eingeräumt, sind sie doch nach wie vor auf der Beliebtheitskala weit oben zu finden und dadurch in so manchem Schülerorchester anzutreffen.

Immer wieder können wir die Faszination spüren, die Instrumente auf Kinder ausüben. Gleichgültig, wie cool sie sich sonst geben, wenn ein Instrument live erklingt, werden alle Kinder still und lauschen fast andächtig dem Spiel.

Dabei müssen hier keine Meister am Werk sein. Allein die Tatsache, dass die Musik nicht aus der Konserve kommt, beeindruckt. Darum ist es der Mühe wert, selbst zum Instrument zu greifen, Eltern, Großeltern zu aktivieren und zum gemeinsamen Vor- und Mitmachen einzuladen. Mitunter haben wir Lehrkräfte auch Glück und aus der benachbarten Musikschule oder vom Musikverein können Instrumente – manchmal sogar inklusive Spieler – „ausgeliehen“ werden. Kinder wissen es zu schätzen! Ich selbst werde nicht vergessen, wie mir die Klasse beim Besuch im Orchestergraben freudig applaudierte, um mir zu meinem ersten geglückten Ton auf der Trompete zu gratulieren.

In diesem Sinne: Trommeln Sie alle zusammen – hier darf jeder etwas hinausposaunen und unbeschadet mit Pauken und Trompeten durchrasseln!

Viel Freude beim Experimentieren!

Angela Lischka

Die Flöte (1): Eine Flöte kommt gut an



© Text und Musik: Angela Lischka · Rechte bei der Verfasserin



Ei - ne Flö - te, die wan - dert von mir — zu dir —



mit ihr vie - le Tö - ne, die schen - ke ich dir,



mit ihr ei - ne klei - ne Me - lo - die,



und lauschst du den Klän - gen, — hörst du — sie:



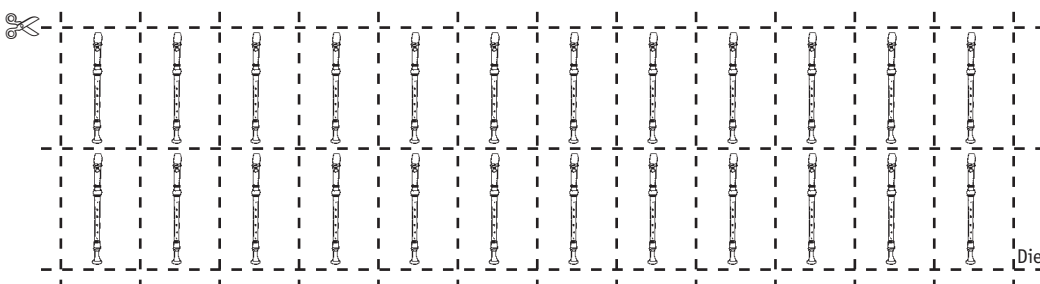
Wir spie - len sie lei - se, die wun - der - sa - me Wei -



se und geht sie auf die Rei - se, kommt sie bei dir gut an!

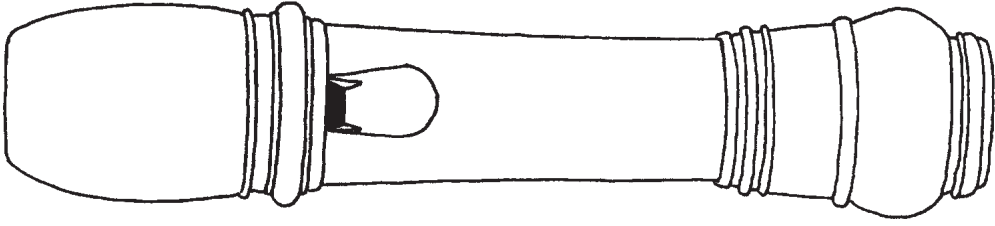


Schneide die Flöten aus und klebe sie jeweils über den Taktschwerpunkt auf das Liedblatt.





Die Flöte (3): Experimente mit dem Blockflötenkopf



Das haben wir gemacht:

1. Blase in den Schnabel und verschließe das Fenster fest mit dem Zeigefinger.
2. Verschließe und öffne das Ende des Flötenkopfes im Wechsel bei gleichzeitigem Hineinblasen in den Schnabel.
3. Blase in den Schnabel und stecke dabei einen wackelnden Zeigefinger von unten in den Flötenkopf.
4. Blase in den Schnabel und verschließe den Flötenkopf vollständig mit deiner Handinnenfläche. Schiebe die Hand nun ganz langsam zur Seite.
5. Sauge durch den Schnabel die Luft an.
6. Partneraufgabe: Einer saugt vom Ende des Flötenkopfes die Luft an, während der andere durch das Fenster ebenfalls die Luft ansaugt.

Findest du noch weitere Möglichkeiten? Schreibe sie auf.

Das ist passiert:

Wie spielt man eine Sirene? Wie spielt man eine Lokomotive? Wie spielt man Vogelgezwitscher? Wie spielt man Alarm? Wie spielt man einen Kuckuck? Wie spielt man einen leisen Wind? Wie spielt man einen Kuckuck?